

Die ***Studia theodisca – Hölderliniana*** sind Sonderhefte der internationalen germanistischen Zeitschrift “Studia theodisca” (p-ISSN 1593-2478, e-ISSN 2385-2917 | open-access Plattform der Universität Mailand), die von Marco Castellari und Elena Polledri herausgegeben werden.

Sie versammeln Texte, Beiträge und Rezensionen in deutscher und italienischer Sprache und verstehen sich als Forum zum einen der italienischen Sektion der Hölderlin-Gesellschaft und ihrer wissenschaftlichen Aktivitäten, zum anderen der internationalen Hölderlin-Forschung.

Nach dem ersten (2014, zum Thema „Friedrich Hölderlin in Italien: Dichtung, Denken, Forschung“, Tagung Rom 2013) und dem zweiten Heft (2016, zum Thema „Hölderlins Briefe: Philosophie und Dichtung“, Tagung Udine 2015) ist für Ende 2018 ein drittes Heft zum Thema ***Hölderlins Übersetzungen / Hölderlin-Übersetzungen*** in Vorbereitung.

Diesmal werden Beiträge über einen Call for Papers gesammelt. Willkommen sind Beitragsvorschläge, die in einen der folgenden thematischen Schwerpunkte einzugliedern sind oder diese übergreifend verknüpfen:

- 1) Erstens sollen Hölderlins Übersetzungen aus dem Griechischen und Lateinischen in ihrem Kontext untersucht sowie die stilistische, inhaltliche und gedankliche Ausstrahlung durchleuchtet werden, die von Hölderlins Übersetzungspraxis auf sein ganzes dichterisches und philosophisches Oeuvre ausging.
- 2) Zweitens soll der Übersetzungsauffassung Hölderlins, wie sie aus der Praxis hervorgeht und sich zu seinen poetologischen und philosophischen Positionen verhält, und der Filiation nachgegangen werden, die sie bei späteren Intellektuellen, Schriftstellern und Künstlern erlebte – man denke etwa an Walter Benjamin oder an Bertolt Brecht als Beispiele der theoretischen bzw. produktiven Aufnahme und Fortentwicklung.
- 3) Drittens werden Beiträge erbeten, die sich der Erforschung einzelner Beispiele bzw. übergreifender Konstellationen der Übersetzung von Hölderlins Texten in andere Sprachen widmen. Dabei können sowohl kultur- und problemgeschichtliche Aspekte als auch spezielle Momente und Fragen berücksichtigt werden, die den Eingang von Hölderlins Figur und Werk in die literarischen, philosophischen und künstlerischen Debatten der jeweiligen Länder und Kulturen und dessen anhaltende Präsenz ermöglicht haben.

Die Themenkonstellation Hölderlin / Übersetzung, die in der Forschung auf eine lange und heterogene Geschichte zurückblicken kann, ist heute zwar keine „terra incognita“, kann aber durchaus als ein erneut zu erkundendes Terrain betrachtet werden. Neue Untersuchungen können von der in den letzten Jahrzehnten massiv erfolgten Erforschung historischer und typologischer Aspekte der Übersetzung in der Goethezeit, vom theoretisch weitaus gesicherten Rüstzeug der Übersetzungs-, Adoptions- und Transferforschung und einer interkulturell und intermedial arbeitenden Literaturwissenschaft sowie von der neueren, sich auch mit Kontext- und Rezeptionsfragen rege beschäftigenden internationalen Hölderlin-Forschung profitieren und die Übersetzungsarbeit Hölderlins bzw. an Hölderlin neu beleuchten.

Bitte schicken Sie Ihre Beitragsvorschläge bis zum **30. September 2017** an marco.castellari@unimi.it und elena.polledri@uniud.it (Abstract max 250 Worte + Kurzvita, beides entweder in deutscher oder italienischer Sprache)

Die Entscheidung über die Annahme der Beiträge (insgesamt max. 10) wird bis zum **15. Oktober** bekanntgegeben. Angestrebt wird dabei ein ausgeglichenes Verhältnis, sowohl was die thematische Schwerpunktsetzung als auch die Sprachenwahl betrifft.

Einreichungsfrist für die Beiträge ist der **31. März 2018**. Eine Publikation im letzten Quartal 2018 ist angestrebt.

Der Editionspolitik der Zeitschrift gemäß werden alle Beiträge einem doppelten Blind-Review unterzogen; im Zweifelsfall entscheiden die Heft-Herausgeber.

Umfang der Beiträge: zwischen 30.000 und 50.000 Anschläge

Sprache der Beiträge: Deutsch *oder* Italienisch (plus Abstract in englischer Sprache).

Die BeiträgerInnen bürgen für die sprachliche Korrektheit ihres Textes und beauftragen ggf. selbständig ein muttersprachliches Korrekturlesen.

Marco Castellari & Elena Polledri